

# Erasmus Universität Autònoma de Barcelona

Eva Lina F.

Ich studiere im Master Technomathematik an der UHH und habe mein Erasmus-Semester im WS 19/20 an der Universität Autònoma de Barcelona gemacht.

## Vorbereiten

Ich habe mich im November `18 bei Frau Benz um einen Platz im Erasmus-Programm beworben und die Zusage Ende Januar `19 bekommen. Mit der Planung ging es dann gegen Mai los. Im Vorfeld ist natürlich einiges an Papierkram zu erledigen, was aber bei mir gut geklappt hat.

## Ankommen

Für mich ist die Uni am 16.09.19 losgegangen. In der Woche davor habe ich mich schon am International Welcome Point angemeldet und auch einen Termin (Cita Previa) bei der Facultad de Ciencias gehabt, um mich in meine Module einzutragen. Auch bei der Masterkoordinatorin hatte ich einen kurzen Termin.

## Wohnen

Ich hatte ein Zimmer in einer WG in El Raval nahe Placa Catalunya. Wohnen im Stadtzentrum ist teuer (ich habe 420 € warm für mein 6 qm Zimmer gezahlt). Wenn man lärmempfindlich ist, sollte man sich eher etwas außerhalb der Stadt suchen. Heizungen gehören übrigens nicht zum Wohnstandard in Spanien.

## Leben

Barcelona ist eine wunderschöne Stadt. Es gibt den Strand und den Hafen, das alte Stadtzentrum und zahllose Stadtbezirke, die alle ihren eigenen Charme haben. Besonders

beeindruckend sind natürlich auch die weltweit einzigartigen Gaudí-Bauwerke, allen voran die noch immer unvollendete Kirche Sagrada Família. Das ganze Jahr über sitzen Menschen vor den Cafés und Bars und genießen die Sonne. Der ESN (Erasmus Student Network) bietet Veranstaltungen an, um Barcelona zu entdecken und Kommilitonen kennenzulernen. Über Facebook kann man sich auf dem Laufenden halten lassen. Besonders toll ist auch das Stadtfest „La Mercè“ Ende September, bei dem es kostenlose Konzerte und verschiedene Darstellungen katalanischer Kultur gibt. Besonders beeindruckend fand ich die „Parade der Riesen“ und den „correfoc“, eine Parade feuerspeiender Drachen.

Gewöhnungsbedürftig für mich waren der Lärm in der Stadt und auch teilweise die Hygieneverhältnisse.

Die Katalanische Unabhängigkeitsbewegung ist ein großes Thema. Viele Menschen laufen mit der gelben Schleife, dem Symbol für die Unabhängigkeit, herum oder erzählen einem etwas darüber. Es gibt auch Demonstrationen, die meistens friedlich bleiben. Man merkt aber im Alltag, dass die politische Lage angespannt ist.

## **Sprechen**

An der Uni kommt man mit Englisch gut zurecht. Für das tägliche Leben lohnt es sich, Spanisch zu lernen. Ich habe beim International House (nahe Metro Urquinaona) einen „Almost free Spanish course“ gemacht, in dem Spanischlehrer ausgebildet werden. Der Kurs war sehr gut und die Lehrer motiviert. Man lernt in kleinen Gruppen (10 Personen). Katalanisch habe ich nicht gelernt, es gibt aber gratis Kurse an der Uni, für die man auch ECTS bekommen kann. Die Katalanen sprechen neben Català auch Spanisch, ihre Sprache und Kultur ist ihnen aber sehr wichtig. Deswegen ist es nett, zumindest ein paar Phrasen auf Katalanisch zu lernen (Hallo/ Danke/ Tschüss).

## Lernen

Die UAB ist außerhalb der Stadt nahe Cerdanyola del Valles. Ich habe folgende Module aus dem Master Modelling for Science and Engineering belegt: Data Visualisation and Modelling, Optimisation, Parallel Programming, Research and Innovation und einen Workshop (Mathematical Modelling). Am besten gefallen haben mir Parallel Programming und Optimisation. Parallel Programming besteht aus einer Vorlesung und einem Programming Lab, bei dem man mit einem festen Partner in Rechnerpools Programmieraufgaben zu verschiedenen Themen und bei verschiedenen Dozenten löst. Es ging darum, Code zu überprüfen und hinsichtlich der Performance zu optimieren. Wir haben auch Code für Berechnungen in Rechenclustern und auf GPUs geschrieben und optimiert. Es gibt Abgaben, die einen Großteil der Note ausmachen und am Ende eine kleine mündliche Prüfung. Für dieses Modul sollte man meiner Meinung nach in C sicher programmieren können.

Für Optimisation setzt sich die Note aus drei größeren Abgaben zusammen, die jeweils einen Programmiereteil und einen Report beinhalten. Auch hier sollte man in C programmieren können.

Data Visualisation and Modelling beinhaltet zwar interessante Themen, aber die Aufteilung in vier Blöcke funktioniert leider nicht gut und der Kurs war ziemlich unorganisiert. In einem der vier Teile habe ich viel gelernt, in anderen Teilen fand ich die Vorlesung aber schlecht konzipiert und die Aufgaben nicht eindeutig gestellt.

Research and Innovation ist vor allem dazu gedacht, sich hinsichtlich des Praktikums/ der Masterarbeit zu orientieren. Es gibt „Talks“ von verschiedenen Unternehmen und Forschungsteams und Mini-Courses (2-3 Vorlesungen), in denen dann auch jeweils etwas abgegeben werden muss. Diese Abgaben bestimmen am Ende den Großteil der Note (neben einem kleinen Teil für Anwesenheit bei den Talks). Die Mini-Courses bereiten nicht genug auf die Abgaben vor, wenn man aber schon etwas Vorerfahrung mit den Themen (bei mir waren es Machine Learning/ Algorithms for Data Science/ Weather Forecasting) hat, sind sie gut zu schaffen.

Im Modelling Workshop sollten wir als kleine Arbeitsgruppe ein Projekt bearbeiten, bei uns war die Organisation wieder ziemlich chaotisch, da der Dozent uns nicht den Freiraum gegeben hat, das Projekt selbst zu planen, andererseits seine Planung leider auch nicht gut war.

Allgemein war die Organisation der Lehrveranstaltungen ziemlich chaotisch. Deadlines werden manchmal kurzfristig angekündigt, Vorlesungen werden verschoben oder fangen später an. Dafür sind die Dozenten aber auch verhandlungsbereit. Wenn man mal etwas vergisst, ist das in der Regel kein Problem und auch wenn eine Deadline mal ungünstig liegt, sind die Dozenten oft bereit, diese zu ändern. Mich hat allerdings schon gestört, dass manche Dozenten keinen erkennbaren Plan für ihre Lehrveranstaltung hatten und das Material auch manchmal schlecht war (viele Grammatikfehler, inkonsistente Notation, unverständliche Aufgabenstellungen). Im Unterschied zum Studium an der UHH sind an der UAB häufig Abgaben und keine Klausuren entscheidend für die Endnote, dadurch ist das Semester stressiger, aber es gibt auch keine Klausurphase. Die Fächer sind praktisch orientiert und beinhalten immer einen Programmiereteil, was mir gut gefallen hat. Insgesamt konnte ich durch die Abgaben viel lernen.

## **Reisen**

Der öffentliche Nahverkehr ist günstig (man braucht eine T-Jove Card für eine Zone, um aus der Stadt zur Uni zu kommen). Am Wochenende war ich häufig in der Gegend um Barcelona unterwegs, die sehr vielfältig und schön ist. Es gibt tolle Wanderwege (zum Beispiel beim Mont Rebei) und mittelalterliche Städte (Girona, Besalú) zu entdecken. Auch einen Tagesausflug nach Valencia kann ich empfehlen. Im Nordwesten von Barcelona liegt das Kloster Montserrat, das ein wichtiges Stück katalanischer Geschichte ist und schöne Möglichkeiten zum Wandern bietet.

Mein Erasmus-Semester in Spanien war eine gute Erfahrung für mich. Ich habe tolle Menschen aus ganz Europa kennengelernt. Barcelona eignet sich meiner Meinung nach perfekt für ein Erasmus-Semester, da es so viel in der Stadt zu entdecken gibt und die Lage zwischen Meer und Bergen wirklich traumhaft ist. Bevor man sich für Barcelona entscheidet, sollte man sich aber über die politische Lage informieren und auch überlegen, wie wichtig einem gut organisierte Lehrveranstaltungen sind.

Wenn ihr Fragen habt, stellt gerne den Kontakt zu mir über Frau Benz her.